Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 1

Illustration: "Was sagen die? Eine zweite Eiszeit steht bevor? Ja, ist denn die erste vorbei?"

Autor: Handelsman, John Bernard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Kleinkindern und Grünbäumen

Vater werden ist nicht schwer ... Vater sein und schließlich gar Großvater werden soll dem Vernehmen nach ganz so einfach *nicht* sein. Wo das Großkind anfängt, weiß jeder. Kaum ist es auf der Welt, ist es für die Großeltern schon ein Großkind.

Wo aber fängt das verflixte, unglückselige Kleinkind an? Und wo hört es eigentlich auf? Man weiß nicht einmal genau, wer das Kleinkind in die Welt gesetzt hat! Ein Verhunzer der deutschen Sprache muß es wohl gewesen sein. Ein kleines Kind genügt doch auch, da fragt niemand danach, von wann an ein Kind eigentlich ein kleines Kind sei und wann es aufhöre, ein kleines Kind zu sein. Aber eben – das vermaledeite Kleinkind! Ist ein Säugling schon ein Kleinkind? Ist ein ABC-Schütze, ein Kind, welches soeben in die Schule kommt, noch ein Kleinkind? Oder ist es dann schon kein Kleinkind mehr? Niemand kann mit dieser unverständigen Wortbildung etwas anfangen! Der Arzt, den ich fragte, die Apothekerin, die Kranken- und die Kinderschwester, ja nicht einmal die Kindergärtnerin wußte Bescheid. Aber die Kindergärtnerin – sie sei gepriesen! – sagte wenigstens kurz und bündig: «Ein Kleinkind – nun, das ist einfach ein kleines Kind!»

Und das hatte ich auch gedacht.

Aber das arme Kleinkind gehört leider in eine große, unglaublich schnell anwachsende Familie hinein. Es steht nicht allein in der Welt.

Ueberall, wo sich ein Eigenschaftswort und ein Hauptwort zusammenspenglern lassen, kommt ein Vetter des Kleinkindes zur Welt. Die große Ueberbauung wird zur Großüberbauung, der junge Schütze muß flugs zum Jungschützen, der junge Flieger zum Jungflieger werden. Wobei es kinderleicht wäre, eine riesige Liste solcher Verbindungen von Eigenschafts- und Hauptwörtern hieherzusetzen.

Kennen Sie schon den Vollbrand? Er ist der jüngere Bruder des Großbrandes! Kleinbrand habe ich zwar noch nie gelesen. Erst wenn ein Brand groß geworden ist, darf er sich zum Großbrand «vermählen». Was aber wäre wohl das Gegenteil von einem Vollbrand? Der Vollbrand geistert täglich durch unsere schweizerischen Zeitungen. Kein Dachstuhl brennt mehr, kein Dachstuhl steht in Brand; in Vollbrand stehen muß er, wenn er etwas auf sich hält!

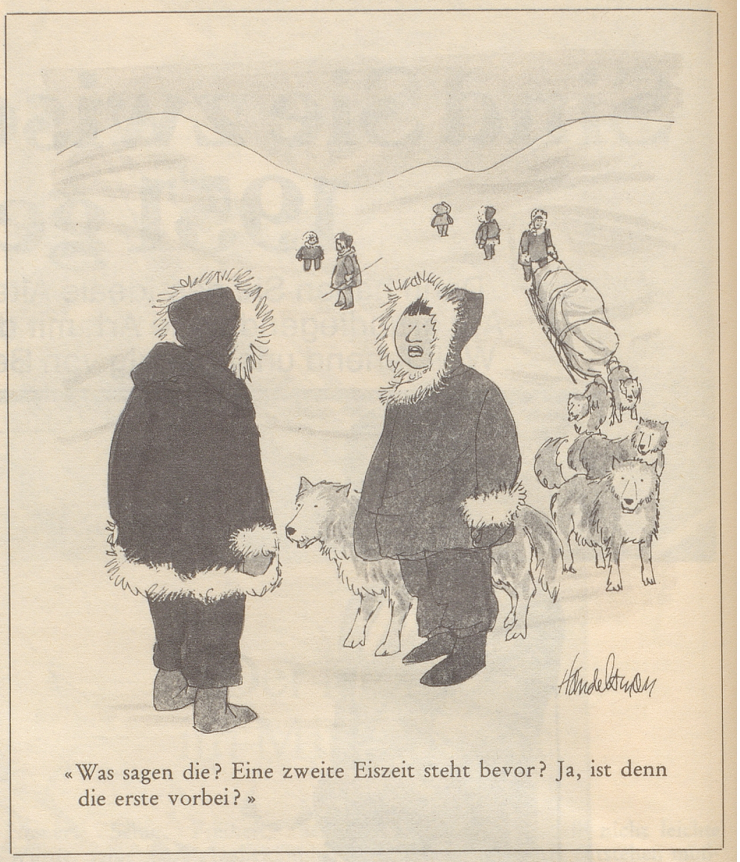
«Leergebrannt die Stätte» oder so ähnlich dichtete Schiller noch. Ob aber ein Leerbrand wirklich das Gegenteil von einem Vollbrand ist?

Und was ist vollbiologisch? Ich habe es noch nicht gewagt, einen Biologen zu fragen. Er könnte mich schließlich auslachen. Mich! Und dabei habe ich das Wort in der Zeitung gefunden, wo es ganz ernsthaft vor sich hinstierte. Und das Gegenteil von vollbiologisch? Man könnte den Verstand verlieren! Lassen wir's!

Aber achten Sie doch selbst einmal ein wenig auf diese blöden, dummen «Zusammensetzungen» ohne Zweck und Ziel. Platz, Raum wird damit in unseren Zeitungen nicht gespart, auch wenn dieser Zweck hie und da als Ausrede für solche Neubildungen, solche Wörterzusammenzüge benützt oder mißbraucht wird.

Wandern Sie doch einfach durch Grünwiesen und Grünwälder an Grünbäumen vorüber und suchen Sie sich einige Buntblumen! Wer beginnt, auch die Natur mit diesen Schöpfungen zu belästigen und zu verschandeln? Wenn wir schon unsere Natur und unsere Gewässer rein und sauber halten wollen, so dürften wir das doch wohl auch unserer Sprache zuliebe tun?

Fridolin



«Was sagen die? Eine zweite Eiszeit steht bevor? Ja, ist denn die erste vorbei?»

Wie leicht hat es doch die elektrifizierte Generation!

Wie mühsam war das einst, ja selbst in unserm Stand,
Denn alles, was man machte, mußte man von Hand,
Von Hand gewaschen wurde und von Hand gescheuert,
Die Oefen und die Herde mit der Hand gefeuert,
Der Rasen wurde mit der eignen Hand gemäht,
Es wurde mit der Hand gebügelt und genäht,
Man mußte Strümpfe stricken und sie später flicken,
Man mußte mit dem Rechen umgehn und dem Spaten,
Und dann der viele Aerger mit den Domestiken,
Die all das obige nicht immer willig taten!

Elsa von Grindelstein

Pünktchen auf dem i

öff

Die Schwerkraft

ist so schwer zu überwinden, weil es eben eine sehr schwere Kraft ist. Und eine Leichtkraft gibt es leider nicht. Und von der Schwerelosigkeit profitieren nur die Astronauten. Die Künstler hingegen können uns die Illusion von Schwere oder Leichtigkeit mit ein paar Pinselstrichen verschaffen. Schwere Orientteppiche, welche durch die Kunst der Knüpfer froh und leicht wirken, findet man mühelos bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.